

# Essen wie vor 175 Jahren in der Uni-Mensa

Rippli, Wurzelgemüse und Rösti: Nebst geistigem Futter gibts an den Aktionstagen der Philosophischen Fakultät Geschichte aus dem Kochtopf.

«Weiter denken» – unter diesem Motto präsentiert sich die Philosophische Fakultät zwischen dem 31. März und dem 5. April im Hauptgebäude und an einigen anderen «Spielorten» Zürichs im Rahmen der Feierlichkeiten zum 175-Jahr-Jubiläum der Uni Zürich. Weiter denken, das heisst Grenzen übersteigen, neue Horizonte erschliessen; es heisst gegen den Strich argumentieren, und es heisst unbekannte Welten erschliessen. Dies will die Fakultät mit Vorträgen, Kunstaktionen, Filmvorführungen, Konzerten – und einer kulinarischen Expedition in die Gründungszeit der Uni.

Die Mensa bietet in Zusammenarbeit mit dem Nachdiplomstudiengang «Master of Advanced Studies in Applied History» nämlich einen besonderen Genuss an: Während einer Woche können Interessierte essen wie vor 175 Jahren und

dabei aus einer reichen Palette von historischen Gerichten auswählen. Auf das typische Kartoffelgericht «Rösti» wird natürlich nicht verzichtet, denn schliesslich wurde es schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts bei den Zürcher und den Berner Bauern als währschaftes Frühstück verspeist. Dazu werden grüne Fisolen und Kalbgeschnetzeltes «Zürcher Art» gereicht. Gekochtes Rippli, Zürcher Rindfleischtopf mit Wurzelgemüse und Dünkli oder Züri-Spätzli mit Speck und Zwiebelschweize vervollständigen den historischen Menüplan.

## «Geschichte kochen und essen»

Gekocht wird alles nach alten Rezepten mit den damals gebräuchlichen Gewürzen und Gemüsesorten, die in dieser Jahreszeit erhältlich waren. Alles steht unter dem Motto «Geschichte kochen, Geschichte essen, Geschichte lernen». Geschichte betreiben heisst, sich die Träume und Projekte, die Hoffnungen und Ängste unserer Vorfahren zu vergegenwärtigen. – Dazu können auch ihre kulinarischen Vorlieben gehören.

Natürlich darf auch die geistige Nahrung nicht zu kurz kommen: Jeweils von

18 bis 20 Uhr werden Vorträge renommierter Gelehrter mit «heissen» Forschungsthemen vertraut machen. So spricht Christoph Riedweg über den «Clash of civilization» in der Spätantike, die Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen diskutiert die Kulturgeschichte der Nacht. Weitere Referate beschäftigen sich mit neuen Konzepten von Bildung und Erziehung, mit Kunst und selbst dem Gartenzwerg. Den Abschluss machen Hanspeter Kriesi mit einem Vortrag über die Herausforderungen an die Demokratie im 21. Jahrhundert, und Heinz Bonfadelli spricht zum Thema «Mehr Demokratie durch Medien und Internet?».

Glanzpunkte bieten auch die Filmvorführungen des Filmpodiums, wo unter dem Motto «Universität, Unrath, Ungeheuer» Filme vorgeführt werden, die die akademische Welt zum Thema haben (jeweils 20.45 Uhr, 1. bis 4. April im Filmpodium-Kino, Nüscherstrasse 11). Dazu werden Mitglieder der Fakultät kundige Einführungen geben; das kann auch in musikalischer Form erfolgen: so führt George Dunkel mit seiner Band in den Klassiker «The Graduate» ein. Auch die Studierenden sind in die Präsenta-

tionen miteinbezogen. In der gesamten Woche werden Bilder und Klänge der Universität zelebriert; Studierende zeigen, was sie können, und bieten Performances, Kunstwerke in Bild und Ton. Den Abschluss macht am 5. April der Festvortrag von Prof. Peter von Matt zum Thema «Übeltäter, trockne Schleicher, Lichtgestalten. Die Wissenschaft in der öffentlichen Phantasie». (zl)

Das Programm der Jubiläumswoche der Philosophischen Fakultät ist im Internet abrufbar: [www.175jahre.uzh.ch/weiter-denken](http://www.175jahre.uzh.ch/weiter-denken).



Derbe Kost von früher. (zvg)